

Absolut|impact

Nachhaltige Perspektiven
für institutionelle Investoren



#03/2020

Perspektiven

Wertbasiert und
wertebasiert investieren

PROF. DR. MAXIMILIAN GEGE

B.A.U.M./Green Growth Futura/Stiftung Chancen
für Kinder

Wertbasiert und wertebasiert investieren

Professor Dr. Maximilian Gege ist promovierter Betriebswirt, Konzernrevisor, Direktor Planung und Umwelt bei Winter in Hamburg, Mitgründer und langjähriger Vorstandsvorsitzender von B.A.U.M., Gründer der Green Growth Futura und der Stiftung Chancen für Kinder. Er ist Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg. Zahlreiche Beirats-/Juryfunktionen, Veröffentlichungen und internationale Auszeichnungen.



Dem Forum Nachhaltige Geldanlagen zufolge konnte im Jahr 2019 auf dem nachhaltigen Anlagemarkt in Deutschland ein Gesamtvolumen von rund 269,3 Milliarden Euro verzeichnet werden. Das entspricht einem Plus von 23 % gegenüber dem Vorjahr. Das Thema der glaubwürdigen Nachhaltigkeit auch bei Finanzanlagen nimmt Fahrt auf. Kein Wunder! Einer Erhebung des Analyse-Dienstleisters Scope Analysis zufolge erwirtschafteten Aktienfonds mit Nachhaltigkeitsausrichtung über zehn Jahre lang 0,7 Prozentpunkte mehr an jährlicher Rendite im Vergleich zu konventionellen Strategien. In den vergangenen zwölf Monaten lag der Vorteil sogar bei 2,8 Prozentpunkten.

Ich sehe diese Entwicklung positiv. Allerdings gibt es Potenzial für Optimierungen. Was genau nachhaltige Geldanlagen auszeichnet, ist leider nicht einheitlich definiert. Der englische Geistliche John Wesley sprach 1744 in einer Predigt „vom rechten Gebrauch des Geldes“. Im 18. Jahrhundert verzichteten die nordamerikanischen Quäker auf Anlagen, die auf Sklavenhandel basierten. 1928 wurde der „Pioneer Fund“ aufgelegt, der Unternehmen, die ihr Geld mit Tabak, Alkohol oder Glücksspiel verdient haben, ausschloss. 1974 wurde die GLS Gemeinschaftsbank in Bochum als

erste europäische ethisch-ökologische Bank gegründet.

Heute gelten alle Anlagen, die nicht ausschließlich nach Kriterien der Rentabilität, Liquidität und Sicherheit bewertet werden, sondern auch ökologische, soziale und ethische Gesichtspunkte (ESG) berücksichtigen, als nachhaltig – wertbasiert und wertebasiert gleichermaßen. Aber sind sie das tatsächlich, solange der Best-in-Class-Ansatz und ähnliche Ansätze hier dominieren und nicht das komplette Geschäftsmodell mit all seinen Auswirkungen bewertet wird?

Wer meint, in nachhaltige Geschäftsbereiche zu investieren, wird oft enttäuscht. Anleger sind dann auch an Ölfirmen, Stromkonzernen mit Atomkraftwerken, Unternehmen mit Steuerhinterziehung, unsozialen Arbeitsverhältnissen und anderen Skandalen beteiligt. Dabei würde mehr als die Hälfte der Deutschen Geld aus einem Fonds abziehen, wenn sie wüssten, dass dieser in ethisch fragwürdige Unternehmen investiert, so das Fazit einer Umfrage des Online-Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag von t-online.de aus August dieses Jahres.

Ausschlusskriterien können dabei helfen, dem Wunsch nach verantwortungsbewusstem Investieren nachzukommen. Die größte Wirkung erzielen

meiner Ansicht nach allerdings Investitionen nach Auswahlkriterien, wie es beim Impact Investment der Fall ist.

Zwar ist diese Methode am aufwendigsten, da Anleger gezielt Unternehmen identifizieren müssen, die nicht nur einen finanziellen Ertrag erwirtschaften, sondern auch sozial und ökologisch wirken wollen. Dafür werden Shareholder-Value und Stakeholder-Value dann häufig eins.

Als Beispiel nenne ich die Bechtle AG. Diese ist nicht nur Deutschlands größtes IT-Systemhaus, das Unternehmen wirtschaftet zudem nach einem zertifizierten Umweltmanagement-System nach DIN EN ISO 14001. Für die sehr gute Unternehmensentwicklung spricht auch die Performance der Aktie in Höhe von 1.409,41 % in den letzten 10 Jahren. MercadoLibre etwa, ein argentinischer E-Commerce-Anbieter, fällt seit über zehn Jahren mit zahlreichen Aktivitäten im sozial-ökologischen Bereich positiv auf. Die Unternehmensaktie kann in den letzten 10 Jahren eine Performancesteigerung von 1.675,98 % aufweisen.

Wir sollten es also wirklich nachhaltig angehen! Zu diesem Thema erstellt die Green Growth Futura/B.A.U.M. aktuell eine ausführliche Studie, die in Kürze zur Verfügung stehen wird.

inhalt #03/2020



kommentare

ROLAND KÖLSCH QNG
PROF. DR. CHRISTIAN KLEIN Universität Kassel

artikel

Erfahrungsbericht der Evangelischen Bank

THOMAS KATZENMAYER, BERENIKE WIENER Evangelische Bank

ESG ist nicht gleich Impact

PROF. DR. TIMO BUSCH Universität Hamburg/Universität Zürich
SARAH CARROUX Universität Hamburg
FLORIAN HEEB, DR. JULIAN F. KÖLBEL, PROF. DR. FALKO PAETZOLD Universität Zürich

Transformationspotenzial von Sustainability-Linked Bonds

DR. HENRIK PONTZEN, JOHANNES BÖHM Union Investment

ESG-Integration im treuhänderischen Asset Management

MATTHIAS STAPELFELDT FNG/GSFC Germany/VfU
DR. HELGE WULSDORF Bank für Kirche und Caritas/FNG/ Sustainable-Finance-Beirat

Passiv und ESG: Zur Vereinbarkeit zweier Investmentstrategien

DUSTIN NEUNEYER PRI

ISS ESG: Outcome vs. Impact – Entwicklung eines ESG-Bewertungsrahmens

MARIE CLARA BUELLINGEN Institutional Shareholder Services (ISS)

kompakt

Impact Investing in Deutschland 2020

DR. VOLKER THEN, TOBIAS SCHMIDT Universität Heidelberg

perspektiven

Wertbasiert und wertebasiert investieren

PROF. DR. MAXIMILIAN GEGE B.A.U.M./Green Growth Futura/Stiftung Chancen für Kinder

Ja, ich möchte den Absolut|impact #03/2020 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Ja, ich möchte mich für Absolut|news, den wöchentlichen Newsletter, anmelden.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: www.absolut-research.de/datenschutz

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail